Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Upstalsboom

Jever, 1.1819 - 2.1819[?]

XLV. Weltbürgersinn, Vaterlandsliebe und Provinzialgeist.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5329

Visual Library

XLV.

Weltbürgersinn, Vaterlandsliebe und Provinzialgeist.

Dem Reinen ist alles rein, dem Unreinen alles unrein. Wer hat diese Wahrheit nicht schon oft erprobt gefunden? Vaterlandsliebe ist gewiß auch diesem Unterschiede unterworfen, und daher sollen wir sie so wenig unbedingt loben, als tadeln. Da aber zum Rechthandeln ein ausführlicher, klarer und gereinigter Begriff dessen, was Recht und Unrecht ist, erfodert wird; so möchte es in einer Schrift, die, ihrer Bestimmung nach, für Vaterlandes Wohl Beyträge liefern soll, nicht übel stehen, den Begriff eines reinen Patriotismus aus einander zu setzen.

Im weitern Sinn ist die Erde unser Vaterland, jeder Mensch unser Bruder, jede Kraft des Erdballs uns unterthan, jede Gabe, welche sie uns darbietet, weise zu nützen, unsere unablässige Pflicht. Wer daran zweifelt, hat nur wenige, noch unvollkommene Begriffe von dem Werth und

Landesbibliothek Oldenburg

den Pflichten des Menschen. Dem Wissen, so wie den Pflichten des Menschen, hat der Allweise und Allgütige, der kein Vermögen in uns vergebens schuf, keine Grenze auf dem Erdball vorgeschrieben; und ohne Weltbürgersinn ist ein Vaterlandsfreund ungedenkbar. Nur aus diesem Weltbürgersinn entsteht Patriotismus: denn ein Herz, das für jenen verschlossen ist, nährt keine Vaterlandsliebe, sondern nur schändlichen Sektengeist, höchstens einen engherzigen Provinzialgeist. Darum soll Weltbürgersinn die höchste dirigirende Behörde, wenn ich mich so ausdrücken darf, des edlen Menschen seyn. Sobald eine Gesinnung oder That diesen Sinn verletzt, so darf kein Heuchler sich mehr mit dem Mantel der Vaterlandsliebe decken wollen; er ist vielmehr ein Verräther des Vaterlandes.

So wie aber der Mensch nicht alles Wissenswerthe auf einmal verschlingen, nicht in allem Großen, Edlen und Guten gleich stark seyn kann: so ist ihm auch durch die Vorsicht eine vernunftgemäße Grenze gesteckt, in welcher er mehr, kräftiger und vorzüglicher wirken soll, als in entfernteren Strichen des Erdbodens. Den Boden, der uns erzeugte, dem wir unsere Bildung und Ernährung danken, in dem uns Bande der Verwandtschaft, Freundschaft, Bekanntschaft, bürgerliche, körperliche und geistige

Landesbibliothek Oldenburg

hältnisse an gleichere Menschen fesseln, ist, zu kennen, zu lieben und ihm und seinen Bewohnern unsere Kräfte zu widmen, nähere Pflicht, als jene Gegenden und Menschen zu umfassen, an die wir durch allgemeinere und also lockrere Bande gekettet sind. Und diese von der Vorsicht uns deutlich vorgeschriebenen näheren, specielleren Pflichten erzeugen den Patriotismus.

Gleicher Himmelsstrich, gleiche Cultur, gleiche Bedürfnisse, gleicher Schlag von Menschen, ich möchte es das Stammartige nennen, ziehen die Grenzen des Vaterlandes um uns herum, und nicht die Linie, welche die Convenienz der Cabinette, oft queer durch unser Vaterland zu ziehen, für gut findet. Ein Land also nur als Vaterland betrachten zu wollen, was ein Regent mit uns beherrscht, ist naturwidrig und ein kleinlicher Provinzialgeist. Wie wenig Menschen können etwas dazu beytragen, dieses statistische Vaterland bilden zu helfen! Wie können nicht gütliche Verträge der Regenten und Kriege schnell unser Vaterland verändern!

Dann gehören wir Abkömmlinge der Friesen nicht zusammen, haben kein gemeinschaftliches Interesse: der Old-nburger, Ostfriese und Jeveraner sind keine verbrüderten Menschen, die sich mit treuer

Landesbibliothek Oldenburg

Lehre und gutem Rathen stärken müssen in der Kraft zu edlen Thaten. Nein, dann ist der Oldenburger mit dem Einwohner Birkenfelds, der Ostfriese mit dem Umwohner des Indus und dem Bergschotten, der Jeveraner mit dem Bewohner des Uralgebirges näher verwandt, als wir es unter einander sind. Weg mit solchem kleinlichen Sektengeiste, der dem Fingerzeige der Gottheit Hohn spricht!

Keinesweges aber verdrängt oder verletzt die Liebe und Hülfleistung gegen Menschen, die ein Landesstrich und gleiche Abkunft verknüpft, die Unterthanentreue, welche wir unsern Regenten schuldig sind. Der wahre, vernünftige Patriot ist der edelste Mensch, und als solcher der getreueste Unterthan; hingegen ist Gehorsam gegen die Obrigkeit und die bestehenden Gesetze die einzige gute Seite, die dem Provinzialgeiste abzugewinnen ist.

Unter Provinzialgeist verstehe ich nämlich die Vorliebe für den Staat, der mit uns von einem Regenten beherrscht wird, nicht das engere Band, welches immer fester sich verschlingt, je näher es uns umkreiset, und welches eine Wirkung der Vaterlandsliebe ist, die nicht mit scharfer Linie sich auf der Landcharte zeichnen läßt, sondern, dem Tone gleich, in immer schwächeren Schwingungen verhallt, je weiter sie von uns sich ausdehnt.

Landesbibliothek Oldenburg

Leider herrscht in unserm friesischen Gemeinstamme mehr Provinzialgeist als Patriotismus, und macht uns für edlen Weltbürgersinn unempfänglich. Denn, daß wir oft dem Ausländer zu viel nachäffen, dem Franzosen seine schmeichelnde Glätte, dem Engländer seine Prachtliebe, dem Russen seine Trinklust starker Getränke, ja sogar dem Italiener seine Falschheit und Wollust immer mehr ablauschen, ist eben nicht unser feinster Ruhm, ist kein Weltbürgersinn.

Unsere Friesenküste bildet ein herrliches, vieles Guten, vieler Verbesserung fähiges Land. Es bedarf nur des redlichen, gemeinsamen Wollens und Wirkens, und wir können einen Tummelplatz thätiger, glücklicher und guter Menschen daraus schaffen. Wenn uns indeß die Grenzpfähle immer als Gespenster angrinsen und wir schachernd überrechnen, ob wir auch wohl dem Nachbarlande einen Vortheil zufließen lassen, und neidisch jeden Plan zum Verbessern darum verwerfen wollen, weil dem nicht mit uns von demselben Regenten beherrschten Friesenbruder dadurch ein kleines Brosämchen des erhabenen Glücks zuvollen möchte: so wird nie etwas Großes und Gutes bey uns zu Stande kommen, und unsere Urenkel werden unsern Manen fluchen, die sie hätten segnen können.

Landesbibliothek Oldenburg

Sollen daher je Verbesserungspläne gut und richtig in Anlage und Folgen bey uns reifen, so müssen wir freyen Blicks überschauen, wozu unser Vaterland sich eignet und wie es gemeinsam verbessert werden kann, gleichviel, welches Territorium es mehr oder minder trifft. Denn die Natur läßt sich nicht in die Schnürbrust einer ängstlichen Provinzialspekulation einzwängen; sie geht ihren großen Weg, unbekümmert, wo Menschen einen Grenzpfahl hingestellt haben.

Soll daher dem sinkenden Wohlstande, der Verdienstlosigkeit, dem Mißkredite, der Faulheit und Muthlosigkeit, der Sorge für Ernährung immer wachsender Volksmenge abgeholfen werden, — abgeholfen werden, ehe alle Kräfte des Volks in schwindsüchtigem Ermatten hingestorben sind, — soll ihm abgeholfen werden durch erhöhete Cultur des Bodens, durch verbesserten Handel und Schiffahrt, besonders auch durch innere Wasserkommunikationen, durch nicht bloß rohe Produktenerzeugung, sondern durch fabricirte Verarbeitung roher Stoffe, — soll durch die erhöhtere Thätigkeit der Umlauf des Geldes und erhöhter Credit Forthülfe finden, und dadurch Moralität befördert werden, die nur in den Hütten des Fleißes geboren wird, aber in den Höhlen der Thatlosigkeit stirbt, — soll Aufklärung und Veredlung nicht nur im Munde, sondern im Kopfe

Landesbibliothek Oldenburg

und Herzen wohnen: so muß der provinziale Sektengeist aus unserer Mitte verbannt seyn und wir müssen, als gemeinsame Erben unsers Küstenlandes, dem Willen des großen Wesens huldigen, das uns dies Erbtheil zur treuen Benutzung aller in ihm vergrabenen Schätze ertheilt hat.

O gewiß, unsere Regenten legen guten Plänen kein Hinderniß in den Weg. Nur unsere eigene Kleingeisterey, die nichts schaffen mag für Andere und doch nichts schaffen kann für sich allein, ist der einzige Damm, der den Strom unserer Thatkraft hemmt und uns entwürdigt vor den Augen anderer Nationen, welche mitleidig die ungeweckten Kräfte unsers Landes und unsere Muthlosigkeit betrauern.

Warum vereinigt sich nicht aus unserm Friesenvolke, gleichviel, ob Oldenburger, Ostfriesen, Jeverländer, oder wer sonst dazu gehört, aus einem Volke, das die Natur mit dem Bande gleicher Kräfte und Bedürfnisse zusammeneinte, eine Gesellschaft sachkundiger und ächt patriotischer Männer, um Pläne auszuarbeiten, die, nicht immer die Grenzlinie beschielend, dem Wohle des Friesenvolks überall aufzuhelfen, geeignet wären, — Männer, die vorurtheilsfrey, nicht dumpf am Alten klebend, jedes Hinderniß nicht allein, sondern auch den Nutzen des Erfolgs erwägend, das Schwere, fast unmöglich

Landesbibliothek Oldenburg

Scheinende, im Auslande verwirklicht gefunden haben, und die, nicht nach Dank der Welt, nicht nach Säulen oder Titeln schmachtend, Seligkeit in dem Bewußtseyn finden, ein sinkendes Vaterland in ein steigendes verwandelt zu haben?

Dieser erste Schritt — möge er bald erfolgen! — wird die Maschine in Schwung setzen und den Rost des Provinzialgeistes von unserer Vaterlandsliebe schaben, bis auf der Spiegelfläche in dem Herzen unserer Enkel der schönste Weltbürgersinn im vollen Glanze strahlt.

Auflösung
des Worträthsels im fünften Hefte:
Weiher.

XLVI.

Schlußwort.

Wie Silberfluten in des Stromes Rauschen,
Entschwanden Monde zu der Zeiten Meer;
Vergebens ist das Flehen, wieder her
Der kehrenden Minuten zu erlauschen.

Wo Freunde bieder aber Wahrheit tauschen,
Sich treu berathen stets mit Wort und Lehr',
Da keimt des Friedens Saat, mag auch so sehr
Mit stolzem Hohn sich Neid und Dummheit bauschen.

Drum achten nimmer wir die Zeit verloren,
Wo Freundes Rede treu zum Herzen sprach,
Ob ernstes Wort, ob Scherz er sich erkoren.

Und friedlich folgen wir dem Blumenbach,
Zu pflücken ferner manche Frucht der Horen,
Nicht achtend, ob uns Dorn und Wespe stach.

Landesbibliothek Oldenburg